



Pressemitteilung

Luxemburg, 29. November 2022

Europäische Statistiken sollten sich stärker am Nutzerbedarf orientieren

Die EU-Kommission liefert europäische Statistiken von insgesamt ausreichender Qualität, die von politischen Entscheidungsträgern, Unternehmen und der Öffentlichkeit sinnvoll genutzt werden können. Dies geht aus einem neuen Bericht des Europäischen Rechnungshofs hervor. Die Prüfer bescheinigen der Kommission damit zwar eine befriedigende Arbeit, weisen aber auch auf eine Reihe von Schwachstellen hin. So sollten die Statistiken vor allem besser auf den Bedarf der Nutzer ausgerichtet sein. Interessenträger – beispielsweise aus Wissenschaft und Forschung – sollten bei Planungen und bei der Prioritätensetzung für europäische Statistiken angemessen eingebunden werden. Außerdem gebe es Datenlücken in wichtigen statistischen Bereichen wie Arbeit, Unternehmen und Gesundheit.

Amtliche Statistiken sind unverzichtbar für Politiker und Wirtschaftsführer, wenn es darum geht, faktengestützte Entscheidungen zu treffen. Auch für die Arbeit von Forschern und Journalisten sowie für die breite Öffentlichkeit sind sie von größter Bedeutung. In der EU dienen solche Statistiken als Grundlage für die Einziehung und Zuweisung von Geldern. Zudem werden sie bei der Planung und Bewertung von Maßnahmen in allen Bereichen wie etwa Beschäftigung, Umwelt und Wirtschaft herangezogen. Zwischen 2013 und 2020 wurde fast eine halbe Milliarde Euro an Steuergeldern aus der EU-Kasse für die Erstellung europäischer Statistiken ausgegeben. Die Prüfer untersuchten, inwiefern die Kommission tätig geworden ist, um hochwertige Statistiken zu garantieren, und nahmen dazu die Bereiche Arbeit, Unternehmen und Gesundheit unter die Lupe.

"Die Erstellung von Statistiken ist kein Selbstzweck", so Ildikó Gáll-Pelcz, das für die Prüfung zuständige Mitglied des Europäischen Rechnungshofs. "Statistiken sind ein öffentliches Gut und müssen in erster Linie mit Blick auf die Nutzer erstellt werden. In Zeiten von Desinformation und aufeinanderfolgenden Krisen ist es entscheidend, dass die amtlichen europäischen Statistiken hochwertig sind, sich am Nutzerbedarf orientieren und mit innovativen Mitteln erstellt werden."

Diese Pressemitteilung enthält die Hauptaussagen des Sonderberichts des Europäischen Rechnungshofs. Bericht im Volltext unter www.eca.europa.eu.

ECA Press

12, rue Alcide De Gasperi – L-1615 Luxembourg

E: press@eca.europa.eu @EUAuditors eca.europa.eu

Eurostat, das der Kommission unterstehende statistische Amt der EU, konsultiert die Nutzer, um deren Bedarf für seine künftige Arbeit zu ermitteln. Die Prüfer stellten jedoch fest, dass es im wichtigsten repräsentativen Gremium für die Nutzer der Statistiken – dem Europäischen Beratenden Ausschuss für Statistik – keine ausgewogene und wirksame Vertretung aller Nutzer gibt. Sie fordern, das Gremium inklusiver zu gestalten, damit dort wirklich eine gemeinsame Perspektive abgebildet werden könne. Derzeit seien die Zivilgesellschaft, Nichtregierungsorganisationen als Vertreter schutzbedürftiger Gruppen und internationale Organisationen überhaupt nicht beteiligt.

Die Prüfer stellten außerdem Lücken in den Gesundheitsstatistiken fest. Diese seien nach wie vor unvollständig, da einige nur auf freiwilliger Basis erstellt würden und nicht alle EU-Länder alle vereinbarten Daten an Eurostat übermittelten. Eurostat habe auch Schwierigkeiten, etwa im Bereich Unternehmen die erforderlichen Daten einiger Mitgliedstaaten zu erhalten. Infolgedessen wende Eurostat die Definition des Begriffs "kleine und mittlere Unternehmen" nicht korrekt an. Eine weitere Lücke, auf die die Prüfer hinweisen, sind die fehlenden Überprüfungsbefugnisse von Eurostat in bestimmten Bereichen. Eurostat habe beispielsweise nicht das Recht, die Daten der Mitgliedstaaten zu Arbeit und Bevölkerung zu überprüfen, und kann daher auch ihre Zuverlässigkeit nicht kontrollieren. Die entsprechenden Statistiken bildeten jedoch die Grundlage für verschiedene EU-Beiträge, darunter auch jene zur Finanzierung des Aufbaus nach der Corona-Pandemie. Dies könnte dazu führen, dass die Zuweisung von EU-Mitteln auf der Grundlage solcher Daten ungenau ist.

Die Aktualität der Daten ist den Prüfern zufolge ein weiteres Problem, insbesondere bei den Gesundheits- und Unternehmensstatistiken. Obwohl die EU-Länder bei bestimmten Daten ohnehin schon zwei Jahre Zeit für die Übermittlung an Eurostat hätten, was den Wert der Daten für die Nutzer bereits verringere, würden Mitgliedstaaten bisweilen die Daten erst deutlich nach Ablauf der Frist, nur teilweise oder überhaupt nicht weitermelden. Das Europäische Statistische System sei außerdem nicht flexibel genug, um schnell mit neuen Datensätzen zu reagieren, wenn neuer Bedarf entstehe. Dies habe sich im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gezeigt, als alternative Möglichkeiten zur Berechnung der Sterberaten gefunden werden mussten.

Die Prüfer stellten fest, dass die Finanzierung für europäische Statistiken nicht angemessen abgesichert ist. Zudem werde innovativen Projekten bei der Mittelvergabe nicht ausreichend Vorrang eingeräumt. Sie verweisen auch auf die Praxis, wonach Eurostat bestimmten Nutzern vorab Zugang zu Statistiken gewähre, was die Gefahr berge, dass dieser Vorsprung ihnen wirtschaftliche Vorteile verschaffe. Dies könne zu erheblichen Marktverzerrungen führen, weshalb die Prüfer die Kommission auffordern, ihre derzeitige Praxis zu überdenken.

Hintergrundinformationen

Der Sonderbericht 26/2022 "Europäische Statistiken: Qualität könnte weiter verbessert werden" ist auf der Website des Europäischen Rechnungshofs (eca.europa.eu) abrufbar. Der Rechnungshof veröffentlichte bereits 2012 einen [Bericht über Eurostat](#) und wird in Kürze einen Bericht über die Berechnung des Bruttonationaleinkommens (BNE) herausgeben.

Pressekontakt

Pressestelle des Europäischen Rechnungshofs: press@eca.europa.eu

- Damijan Fišer: damijan.fiser@eca.europa.eu – Mobil: (+352) 621 552 224
- Claudia Spiti: claudia.spiti@eca.europa.eu – Mobil: (+352) 691 553 547
- Vincent Bourgeais: vincent.bourgeais@eca.europa.eu – Mobil: (+352) 691 551 502